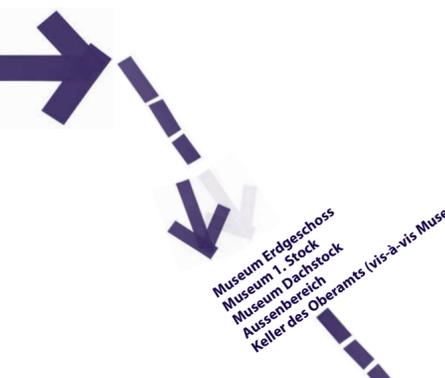


Zeitgenössische Kunst zum Thema «Aufbruch»
 47 KünstlerInnen aus dem Sensebezirk, dem Kanton Freiburg und der Schweiz sind zu neuen Werken aufgebrochen. Sie liessen sich durch die Themenvorgabe der 4. Sensler Biennale inspirieren und laden Sie als Besucherin und Besucher ein, an ihrem Schaffen teilzuhaben.

Das Sensler Museum ist stolz im Sigrischtheuus, auf dem Dorfplatz und im Oberamtkeller Kunst, Kunsthandwerk und Handwerk zu zeigen. Brechen Sie auf und lassen Sie sich einführen, unseren Bezirk mit einem anderen Blick zu sehen. Denn nur zwei der Teilnehmenden haben ihr Werk nicht in Verbindung zum Sensebezirk gestellt, obwohl der Bezug nicht obligatorisch war. Ein Mehrwert für die Ausstellung: vielen Dank!

Vergessen Sie nicht, am Ende Ihres Besuches Ihre Stimme für den Publikumspreis abzugeben.

Die Ausstellung ist örtlich in fünf Bereiche aufgeteilt:

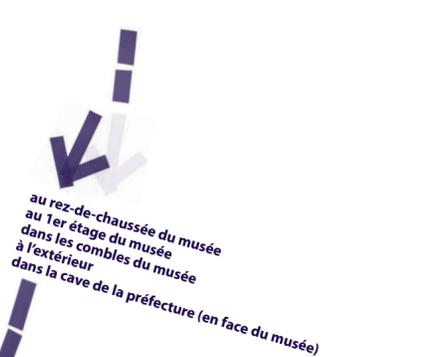


Art contemporain sur le thème de l'écllosion
 Artistes issus du district, du canton, et même du reste du territoire helvétique, ils sont 47 à s'être embarqués dans l'aventure. Le thème de cette 4^e édition leur a inspiré des œuvres qu'ils vous invitent à présent à découvrir.

Le Musée singinois a le privilège de vous présenter entre ses murs, sur la place du village et dans la cave de la préfecture des œuvres émanant de différentes disciplines artistiques, de l'artisanat et des arts appliqués. Entrez donc et laissez-vous transporter; les œuvres exposées vous feront voir le district autrement. Chose tout à fait exceptionnelle, cette année seulement deux œuvres ne sont pas en lien avec la Singine (ce qui n'était pas obligatoire); l'exposition n'en est que plus réussie. Merci infiniment!

N'oubliez pas, une fois votre visite terminée, de donner votre voix pour le prix du public.

Elle se compose de quatre parties:



Madeleine Pollini-Zahnd, 1958, Düringen
 «Bruch ü Uufbrücha
 Aussenbereich
 Keller des Oberamts (vis-à-vis Museum)»
 «Ausgehend vom Sensler Dialekt (Bruch = Bruuch, Aufbruch = Uufbrüch) und fasziniert von Klang und Schreibweise beider Wörter, setze ich mich malerisch mit dem Thema auseinander. Die Chränzliacht symbolisiert einen typischen Brauch des Sensebezirks. Der Schattenwurf lässt menschliche Gestalten erahnen und steht für den Aufbruch. Fazit: Man muss mit der Tradition nicht brechen, um offen zu sein für Neues!»

Gerold Clerc, 1968, Bern
 «Uufbruch vomena Seislerbueb»
 Mixed Media, Acryl mit Rost und Patina auf Karton mit Eisenschattenfugenrahmen
 «Mein Werk erzählt vom Aufbruch eines Senslerbuben in die Welt. Die erste Sequenz zeigt Kindheit und Liebe, welche der Seislerbueb als Junge suchte, aber selten als junger Mann auf der Suche nach Anerkennung machte, folgen in der zweiten Sequenz, in der dritten Sequenz sieht man die Sicherheit, die er als Mann fand und mit Stolz mit dem «Senslerharsch» trägt.»

Christina Guidon-Deflorin, 1958, Schmitten
 «Aufbruch der Frauen»
 Acryl und Tusche
 «Aufbruch heisst Verhärtetes aufsprengen, Grenzen versetzen, Sicherheit eintauschen gegen Unsicherheit. Gerade für Sensler ist es nicht immer leicht (gewesen), Neues zu hinterfragen und offen den Blick nach vorne zu richten. Aber als Bewohnerin des Sensebezirks spürt man: heute ist mehr möglich. Aufbruch ist eine Entwicklung, irreversibel. Wer aufbricht, kann wohl heimkehren, aber immer als veränderter Mensch. Seine Geschichte bleibt und ist prägend für Zukunft des Heimgekehrten.»

Henrik Rhyh, 1942, Böisingen
 «A chauti Schlachtplatta»
 Installation
 «Ich serviere mein Objekt mit dem doppelbödigen Namen «A chauti Schlachtplatta» auf einem weissen Tisch. Mit der Serviette haben sich die Schlachtensoldaten den Mund abgewischt. Die kopflofen die «Grossen Köpfe» sind schon beinahe überwachsen. AUFBRUCH: alles, was wir zerstören, gewinnt die Natur wieder zurück. Sie überlebt uns und nicht wir sie.»

Marianne Tschopp, 1948, Düringen
 «Immer no as Wändli?»
 Objekt aus Draht und Textilien
 «Im alten Senslerlied heisst es: «Härgott, Härgott, mach um üsers Ländli in dr Not as Wändli, dass üs niemer d'Hiimat stüüt, wa üs Seisler ds Läbe güüt.» Das Objekt erinnert an diese Vorstellung einer Abschottung. Es soll jedoch auch zum Nachdenken darüber anregen, inwieweit seither Aufbruch und Anpassung erfolgt sind und was dieser Wandel dem Sensebezirk und seinen Bewohnern gebracht hat.»

Ingbert Kolly, 1957, Düringen
 «Vielschichtige Einheit»
 Bleistift und Kreide auf Papier
 «Aufbruch, das neue Bewusstsein im Sensebezirk als Einheit aufzutreten, um Ziele auf unterschiedlichen Ebenen zu erreichen.»

Carol Bailly, 1955, Fribourg
 «Kränzli-girls with eyes opened wide.»
 «Kränzli-girls mit weit geöffneten Augen.»
 Crayon de couleur et feutre sur carton
 Das Schaffen von Carol Bailly ist unverkennbar. Charme, Witz und Lebensfreude gepackt in ein Wunderwerk an spielerischer Linie und explosionsartig aufbrechender Farbe. Wie die farbenfrohe, verspielte Chränzliochter, ihre Bildsprache Carol Baillys liest eine Chränzliochter, ihre offenen Augen versprechen Neugier, Mut zum Aufbruch. Ein Kränzli-girl eben, im Jetzt.

Valeria Cafisch, 1970, Freiburg
 «Larvae Sesamensis»
 Öl auf Leinwand, Knetmasse, Text
 «Im Herzen des Sensebezirks liegt die Tagesschule Sesam, ein Ort der seit Jahren Kunst integriert. Meine Arbeit Larvae Sesamensis, ein Fundus an bizarren larvenförmigen Erscheinungen, entstand in Anlehnung an meine Erfahrungen dort. Sesamensis, ein Fundus an bizarren larvenförmigen Erscheinungen, entstand in Anlehnung an meine Erfahrungen dort. Eine Ode an einen Ort, in dessen Nährboden sich bunte selbstständige Konglomerate entwickeln können, die in sich alle den Keim der Veränderung tragen. Aufbruch zum Leben.»

Mélanie Menoud, 1979, Romont
 «Elle»
 Aquarelle et crayons couleurs sur bois
 «Je me suis interrogée à la naissance et l'épanouissement de la Femme (femme universelle, femme artiste, de moi, d'Elle). D'où viens-tu? Qui es-tu? Elle naît de la Seisa. Elle grandit avec le Sûna et l'air empli du Senslerdeutsch. Elle aspire à créer. Mon œuvre est son écllosion.»

Marianne Dietrich, 1961, Düringen
 «Senslerin im Aufbruch»
 Keramik gedreht und modellert
 «So wie die Senslerinnen ist auch das Töpferhandwerk im Aufbruch und hat sich vom Gebrauchsgegenstand zum Kunstobjekt entwickelt. Auf dem typisch für den Sensebezirk geschladderten, leicht verdrückten Krug sitzt eine Senslerin. Sie verdrängt den Teekrug und schaut durch ihre Brille in die Ferne.»

Charlotte Lauer, 1962, Cudrefin
 «L'écllosion»
 mine de plomb
 «Je me suis promenée le long de la Singine et y ai découvert une écllosion de fleurs d'arbres blanches. L'image était belle et se reflétait dans l'eau. Je m'en suis inspirée et j'en ai fait un dessin constitué de deux parties. L'écllosion et son reflet dans l'eau. Je l'ai exécuté à la mine de plomb sur papier de riz de Chine.»

Ulrich Bloch, 1946, Freiburg
 «Der zweite Biss. Vielleicht...»
 Ready-made
 Die Menschheit hätte nicht unbedingt zu dem werden müssen, was sie heute ist, es hätte auch anders kommen können. Siehe Greenblatt, 2018

Sonia Both, 1979, Marsens
 «Où va la Sarine?»
 textile/acrylique/collage
 «Recherche graphique et topologique du lac de Schiffenen et du lac de la Gruyère. Insertion de Schiffenen textile et collage. Dialogue et rapport entre les deux lacs par fils et peinture.»
 Was verbindet uns? Für Sonia Both sind die Gewässer Freiburgs Sinnbild für Wege und Verbindungen, Aufbrüchen und Geschichten, die einen. Ihr Werk verbindet zudem Malerei, textiles Handwerk und Collage.

Bernard Bailly, 1949, Tentingen
 «La naissance de la Singine à Zollhaus»
 Installation avec peinture acrylique sur toile et vidéo
 «LA NAISSANCE (écllosion) DE LA SINGINE A ZOLLHAUS est une installation qui comprend une peinture acrylique sur toile et une vidéo.
 1) La peinture est un panorama de la Singine à Zollhaus.
 2) La vidéo met en scène le peintre qui se met en marche pour se rendre sur le motif au bord du ruisseau (Aufbruch/départ).
 Le ruisseau suit son cours et devient rivière: La Singine.»

Janet Bailly, 1956, Tentingen
 «4 x SENSE: 1) Hengst Sense 2) Gantrisch Sense 3) Warme Sense 4) Kalte Sense»
 Peintures acryliques sur toile
 «Quatre longues séances de peinture en plein air dans le parc régional de la Gantrisch, suivi d'un travail en atelier. J'ai évoqué l'écllosion de la rivière à partir de quatre des ruisseaux qui se rejoignent dans la Singine.»

Markus Julmy, 1958, Zumholz (Plaffeien)
 «Der Drache ist wieder da!»
 Acryl auf Leinwand
 «In seinen Sagen und Märchen aus dem Senseland hat German Kolly beschrieben, wie der fromme Einsiedler Remigi den Drachen in den Schwarze stürzen liess, und das Ungetüm «ward von da an nicht mehr gesehen». Nur war man sich aber nie so ganz sicher, ob dieser Drache nicht doch eines Tages wieder in Erscheinung treten würde...»

Dorothea Enderlin/Hugo Raemy, 1963/1965, Courgevau/Courgevau
 «AUFBRUCH – BRUCHSTELLEN»
 Fotografie und Japanische Tusche
 «Welch ein Glück, wenn der Schwarzsee – direkt vor meinem Elternhaus – schwarz gefroren war. Dann gab es kein Halten mehr. Schnell auf die spiegelglatte Eisfläche und den geheimnisvoll-gefährlichen (Bruch-)Linien folgen. Und dann im Februar 2018 auf dem Torneträsk-See in Schwedisch Lappland: Kinderglück wiedergefunden und mit der Kamera eingefangen.»

Marie Vieli, 1961, Fribourg
 «Ecllosion I, Ecllosion II, Ecllosion III»
 Acrylique sur toile
 «Pendant trois mois à Paris, au printemps 2016, j'ai pris des photos d'un arbre que je voyais depuis la fenêtre au-dessus de mon lit. Pour la Biennale, j'ai interprété 3 de ses photos sur 3 toiles, correspondant à 3 moments d'écllosion de l'arbre. Les 3 photos que j'aurais choisies, en tant que document, accompagneront le triptyque. Ce sera l'écllosion de l'arbre, mais aussi l'écllosion d'une œuvre d'art à partir de photos.»

Marie Vieli, 1961, Fribourg
 «Ecllosion I, Ecllosion II, Ecllosion III»
 Acrylique sur toile
 «Ecllosion I, Ecllosion II, Ecllosion III»

Marie Vieli, 1961, Fribourg
 «Ecllosion I, Ecllosion II, Ecllosion III»
 Acrylique sur toile
 «Ecllosion I, Ecllosion II, Ecllosion III»

Franziska Mülhauser Chassot (-Braatz), 1963, Grolley
 «Im Seiseland behiimmattet»
 Mischtechnik (Acryl, Öl), Collage mit Originalfotos (1. 1929, chemisch gebläut und 2. schwarz-weiss- glanz- Foto 1967); Leinengeewebe «Teranés 310 g/m²»
 «Im Seiseland behiimmattet
 us chin' scho
 garbe bunne
 drählet für as brot
 grchampfed
 zäme ggä cho
 z'läbe aa gnoo
 zäme gwachse
 nüüs uusprobiert
 dra gwachse
 gschaffet
 d'chin' gross-zoge
 z' seiseland
 zu däm gmacht
 was es hüt isch
 nachhautig entwickelt
 zum strahle braucht
 parat
 zum wyter gää
 u sorg trage»

Marianne Martin, 1949, Schmitten
 «Als die Chemie noch stimmte»
 Textile Applikation
 «Einerseits diese liebevoll bestickte und geflickte alte Tischstuch aus Materialien – andererseits unser Plastik-Alltagsschrott (Chemie sei Dank) aus dem 20./21. Jahrhundert. Wann kommt ein neuer Aufbruch? Ein Umdenken?»

Marie Vieli, 1961, Fribourg
 «Ecllosion I, Ecllosion II, Ecllosion III»
 Acrylique sur toile
 «Ecllosion I, Ecllosion II, Ecllosion III»

Marie Vieli, 1961, Fribourg
 «Ecllosion I, Ecllosion II, Ecllosion III»
 Acrylique sur toile
 «Ecllosion I, Ecllosion II, Ecllosion III»

Marie Vieli, 1961, Fribourg
 «Ecllosion I, Ecllosion II, Ecllosion III»
 Acrylique sur toile
 «Ecllosion I, Ecllosion II, Ecllosion III»

Constantin Roucault, 1984, Domsdidier
 «Face aux vérités»
 huile sur toile, spray, pastel
 «Chaque passage vers une nouvelle étape de la vie est souvent marqué par la souffrance, le déchirement, la rupture. Une telle expérience est nécessaire pour notre évolution, car cela nous pousse à prendre des décisions et emprunter un nouveau chemin. 4 mains s'approchant du corps et l'influence des autres sous forme de manipulation ou de soutien.»

Marianne Dietrich, 1966, Brünisried
 «Adagio im ¼ Takt oder Prosa mit Schrammen»
 Fotografie
 «Vor 100 Jahren brachen Sensler auf, um in der Stadt Freiburg Arbeit, neue Lebensfarben zu finden. Gefunden haben sie einen Tanz aus Schatten und Schrammen, pulsierende Armut – auch mal im ¼ Takt. Die Hintertür des Abfallcontainers in Freiburg widerspiegelt diese Geschichten. Ein «Gemälde» des harten Lebens. Ein farbiges Adagio – Sensler Prosa.»

Marianne Dietrich, 1966, Brünisried
 «Adagio im ¼ Takt oder Prosa mit Schrammen»
 Fotografie
 «Vor 100 Jahren brachen Sensler auf, um in der Stadt Freiburg Arbeit, neue Lebensfarben zu finden. Gefunden haben sie einen Tanz aus Schatten und Schrammen, pulsierende Armut – auch mal im ¼ Takt. Die Hintertür des Abfallcontainers in Freiburg widerspiegelt diese Geschichten. Ein «Gemälde» des harten Lebens. Ein farbiges Adagio – Sensler Prosa.»

Marianne Dietrich, 1966, Brünisried
 «Adagio im ¼ Takt oder Prosa mit Schrammen»
 Fotografie
 «Vor 100 Jahren brachen Sensler auf, um in der Stadt Freiburg Arbeit, neue Lebensfarben zu finden. Gefunden haben sie einen Tanz aus Schatten und Schrammen, pulsierende Armut – auch mal im ¼ Takt. Die Hintertür des Abfallcontainers in Freiburg widerspiegelt diese Geschichten. Ein «Gemälde» des harten Lebens. Ein farbiges Adagio – Sensler Prosa.»

Marianne Dietrich, 1966, Brünisried
 «Adagio im ¼ Takt oder Prosa mit Schrammen»
 Fotografie
 «Vor 100 Jahren brachen Sensler auf, um in der Stadt Freiburg Arbeit, neue Lebensfarben zu finden. Gefunden haben sie einen Tanz aus Schatten und Schrammen, pulsierende Armut – auch mal im ¼ Takt. Die Hintertür des Abfallcontainers in Freiburg widerspiegelt diese Geschichten. Ein «Gemälde» des harten Lebens. Ein farbiges Adagio – Sensler Prosa.»

Federhirm, 1962, Unterlangenegg
 «Aufbruch über dem See UND Aufbruch über dem Schlund»
 Skulptur, Holzschnitt
 «Ich mag die archaische Landschaft um den Schwarzsee und entschied mich daher für die auch etwas archaische Technik des Holzschnitts. Das Thema wählte ich zwei Zugvögel, die auf ihre Reise aufbrechen. Der Anfang einer Reise ist mit Vorfremde verbunden, erfordert aber auch Unternehmungslust und den Mut, sich dem Ungewissen zu stellen. So sind die Berge etwas bedrohlicher und der Himmel bewölkt geworden.»

Djemal Charni, 1958, Freiburg
 «Harmonivarna»
 assemblage
 ««Harmonivarna» est une sculpture en métal, non massive, vaporeuse, de forme ovoïde. Elle est composée d'un fractal de cubes, sans masse concrète, hormis une sphère miroitante reflétant l'acquis assimilé dans le centre d'un être non visible explorateur d'un savoir nouveau intemporel, dans une écllosion exponentielle.»

Djemal Charni, 1958, Freiburg
 «Harmonivarna»
 assemblage
 ««Harmonivarna» est une sculpture en métal, non massive, vaporeuse, de forme ovoïde. Elle est composée d'un fractal de cubes, sans masse concrète, hormis une sphère miroitante reflétant l'acquis assimilé dans le centre d'un être non visible explorateur d'un savoir nouveau intemporel, dans une écllosion exponentielle.»

Djemal Charni, 1958, Freiburg
 «Harmonivarna»
 assemblage
 ««Harmonivarna» est une sculpture en métal, non massive, vaporeuse, de forme ovoïde. Elle est composée d'un fractal de cubes, sans masse concrète, hormis une sphère miroitante reflétant l'acquis assimilé dans le centre d'un être non visible explorateur d'un savoir nouveau intemporel, dans une écllosion exponentielle.»

Djemal Charni, 1958, Freiburg
 «Harmonivarna»
 assemblage
 ««Harmonivarna» est une sculpture en métal, non massive, vaporeuse, de forme ovoïde. Elle est composée d'un fractal de cubes, sans masse concrète, hormis une sphère miroitante reflétant l'acquis assimilé dans le centre d'un être non visible explorateur d'un savoir nouveau intemporel, dans une écllosion exponentielle.»

Die Texte in Gänsefüßchen wurden von den Künstlern/Künstlerinnen selber geschrieben. Die anderen von Franziska Werlen, Kuratorin der Ausstellung.

4. SENSLER BIENNALE

ZEITGENÖSSISCHE KUNST
ZUM THEMA «AUFBRUCH»

TAFERS, 31. AUGUST BIS
11. NOVEMBER 2018

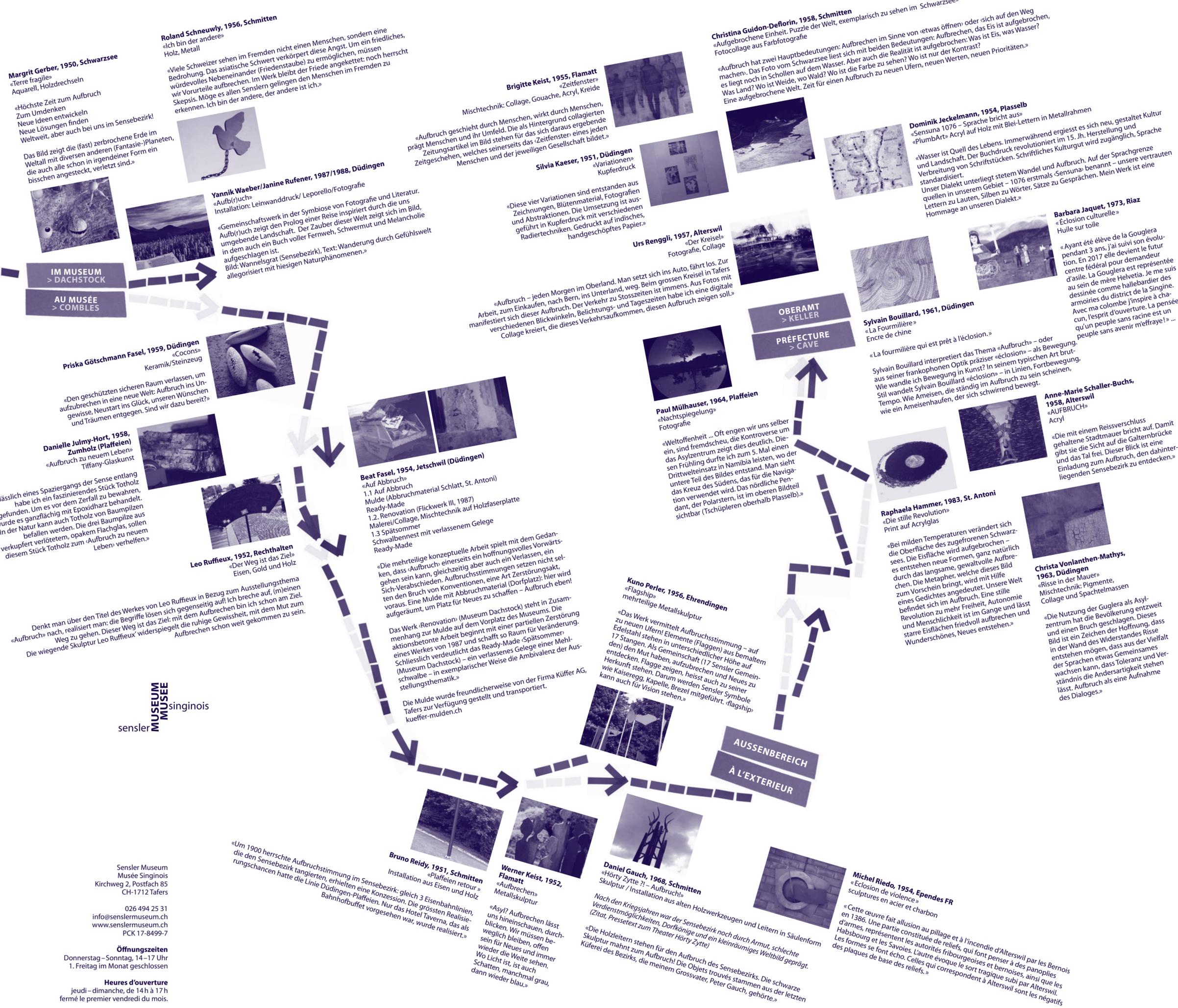


Dank freundlicher Unterstützung konnte dieser Prospekt realisiert werden.

RAIFFEISEN

Deutschfreiburger Raiffeisenbanken

LOS GEHTS | C'EST PAR LÀ!



Sensler Museum
Musée Singinois
Kirchweg 2, Postfach 85
CH-1712 Tafers

026 494 25 31
info@senslermuseum.ch
www.senslermuseum.ch
PCK 17-8499-7

Öffnungszeiten
Donnerstag – Sonntag, 14 – 17 Uhr
1. Freitag im Monat geschlossen

Heure d'ouverture
jeudi – dimanche, de 14h à 17h
fermé le premier vendredi du mois.